

Uwe Kraus *Fernwehpassagen*



Uwe Kraus

*Fernwehpassagen*

Gedichte



Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-936950-93-9

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich  
geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags  
unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen,  
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und  
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© Uwe Kraus

© CONTE Verlag, 2009

Am Ludwigsberg 80-84

66113 Saarbrücken

Tel: (06 81) 4 16 24-28

Fax: (06 81) 4 16 24-44

E-Mail: [info@conte-verlag.de](mailto:info@conte-verlag.de)

Verlagsinformationen im Internet unter [www.conte-verlag.de](http://www.conte-verlag.de)

Druck & Bindung: PRISMA Verlagsdruckerei GmbH,  
Saarbrücken

1

---

Memoriae vitae



laut in mir dringen die Personen von  
wandelnden Feldern der Rinden in Ornamente der Systeme:

Schwarz

Weiß

Ein Feld tanzt geflimmert

Im Rausch der fliegenden Neuronen

Break/brich durch zu mir

The other side

WHY

I

Do

You

In my eye

Exploded in Momente der Antennenverbindungen

Amon von Theben spürte ich in den Wassern der Speicheln

meiner gespaltenen Zungen und immer noch tanzen und

singen sie mit Stechäpfeln bewaffnet die Hexen auf Besen

vom Potzberg in einem Bilde Hieronymus Boschs im Traum:

I'm with you

Die Äpfel der Sensoren brechen sich in Kapseln des

Feuerkelchs

Bitter schmeckt der Trank von Westen in meiner Zunge

von unten gespült ins Meer DU BIST ich sang und

tanzte und lachte und zirkulierte in sekundenlangen

traumwandlerischen Momenten

Ergeben im kristallklaren Augenblick

Sie singen und tanzen sie lachen und schreien sie gaukeln

und stehlen sie sprechen das Bild an den Toren sie brechen

das Feuer

Sie fressen ich tanze nicht mehr ich tanzte und schallte

von den Auen meiner Seelenfetzen/LIEB warst du/

BÖSE bin ich/ES wird dir nicht gelingen zu rauben zu  
brechen ausbrechen du hast den Schierling geraucht hast  
ihn gestampft hast getrunken vom Sud:  
LIEB BIST DU/BÖSE WARST DU

ES

*Glaubst du ...*

dass du aus diesem Unsinn was lernen kannst  
sagte Opa  
und vertiefte sich in seine Tageszeitung während  
mein Bruder fern sah  
ich sagte ich  
versteh nicht wer oder was er getan hat  
der ist drei Meter in die Tiefe gestürzt  
sagte Vater

8/9

nachdem ihn die Polizei von der Hellerhütte  
zu seinem Waffenarsenal  
begleiten sollte

ja ja siehst du  
die Schlucht hinab  
das war Kimmel

mein Bruder grinste

und Opa  
wiederholte  
glaubst du dass du aus deinem Sketch up was lernen kannst

so verging mein Kindsein  
in Gummistiefeln  
mit dem kleinen Rädchen

ich weiß wie alles war  
so nur der Anfang  
eines Taugenichts  
das Ende  
ist noch nicht in Sicht

jetzt jährt sich wieder das Jahr  
und meine Manuskripte bleiben liegen  
auf einem Stoß meiner Dokumente

*Meine eigene Welt*

beginnt unter dem Dreck  
eines Kotflügels  
und endet in der Nacht schlafwandelnd vor dem Computer

10/11

am Morgen reiben wir mit Sandpapier  
den Lack  
von den Karren  
und schmieren die Spachtel  
als Handwerker  
auf die Autos

überall Rost  
Glasfaser  
in den Ritzen  
eines 58er Porsche

doch es sind nur  
Höchstleistungen  
der Gedichte

meiner Hände

wenn man Maler und Verschmierer ist

*Wegrain*

Wie Leid tut mir das

Ich ekel mich deinen  
Stecken und Stab  
Tröstend anzunehmen

Wenn ich doch  
Nicht dies und das gemacht hätte  
Und mich nicht gegen  
Die Fürsorge  
Und Kraft Vaters gestellt hätte  
Als er sagte

Rauch und lüg nicht  
Wäre ich am Ziel angekommen  
Nicht später  
Schon gar nicht NIE

*Sprich bitte*

12/13

meine Träume verdreht/  
Zeichen setzt er  
und lenkt mich  
danach richte ich mich

dann setzt er sich  
auf mich  
mit seiner Luft  
und seinem Sauerstoff

Tränen  
sind Regenbotenstoffe  
Antagonisten  
der Sonne

ich setze mich unter  
den Mond

bedacht unter ihn

wenn ich mich das traue

dann spricht er ins Kissen  
ganz sacht

und verdreht sich  
dass ich aus dem Bett falle

und wünsche er hätte  
dies nie getan

er raunt  
und schreit  
immer nur mit mir

mir wird davon übel  
das mit David  
ekelt mich immer noch

ich kann mir vorstellen

wie schwer ein Stein werden kann

wie bei Kain  
der Abel erschlug  
und  
dann auf meiner

Stereoanlage verklingt radioaktiv  
klingt alles  
nach Wahrheit

bitte nimm mir  
diese Kindheit bitte

*Wohnblock*

ich habe geschrieben  
Bilder beleuchtet im Heiligenschein

14/15

in meinem Wohnhaus

meinem Altbau  
meinem Block

ich sah die Sonne dort funkeln

ich sah die Elstern durch den  
Regenbogen  
fliegen  
der über dem Dach strahlte

dann kam das Spiel  
des Spiegels durch den ich nicht gehen will

oder wie meine Kindheit  
mich verließ

das sah ich auf mich zukommen

ich liebe den Freitag

der Wochentage  
die ich hier verbringe

in dieser Zuflucht

des Heils  
meiner Gedichte